



Situation 1:500

5 m



Schwarzplan 1:5000

50 m

Schule als Gemeinschaftsort
 STADTEBAU

Das Schulareal in Stansstad weist eine heterogene Struktur auf, die durch jahrzehntelanges Wachstum ohne langfristige Strategie entstanden ist. So wurde das 1933 erbaute Primarschulhaus mehrfach durch Anbauten und Aufstockungen erweitert, während das ursprünglich als Wohnhaus geplante Kindergartengebäude später ungenutzt wurde.

Auch im Umfeld der Schule hat sich im letzten Jahrhundert viel verändert: Die einst landwirtschaftlich und industriell geprägte Landschaft wandelte sich zunehmend zu einem dichter bebauten Wohngebiet. Die umliegende zwei- bis dreigeschossige Wohnbebauung bietet weiteres Potenzial für eine zukünftige Nachverdichtung.

Unser Konzept ergänzt das Areal mit zwei neuen Baukörpern, die flexibel und adaptierbar genutzt werden können. Damit wird nicht nur der aktuelle Bedarf an zusätzlichen Schulräumen gedeckt, sondern auch eine nachhaltige Anpassungsfähigkeit an zukünftige Entwicklungen gewährleistet.

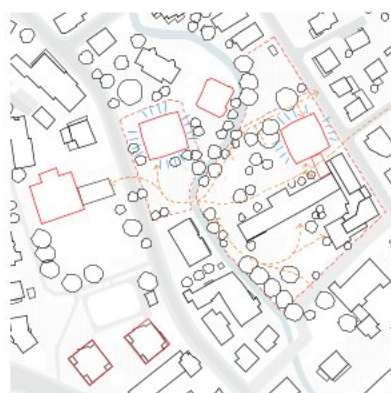
Der Erweiterungsbau der Primarschule zeichnet sich durch maximale Kompaktheit aus und sucht bewusst keine spezifische Ausrichtung. Die Volumetrie orientiert sich an der Massstäblichkeit der umliegenden Wohnhäuser und fügt sich somit gut in die bebauten Umgebung ein. Das eigenständige Gebäude hält Abstand zu den Nachbarn und integriert sich mit einer einfachen Lösung in das bestehende System der Primarschule. Seine Position definiert den östlichen Eingang des Areals besser und schafft gleichzeitig einen zweiten öffentlichen Zugang zum Mehrzweckraum und zur Bibliothek.

Mit ähnlichen Proportionen wird der Ersatzneubau des Kindergartens vorgeschlagen, der auf dem Untergeschoss des bestehenden Gebäudes errichtet wird. Dadurch können die bereits heute im Untergeschoss befindlichen Räume für den Hauswart weiterhin genutzt werden. Der künstliche Hügel um den Kindergarten wird leicht modifiziert und zu einem Spiel- und Erlebnisraum für die Kleinkinder umgestaltet. Diese Strategie ist nicht nur ökonomisch interessant, sondern auch ökologisch sinnvoll und schützt gleichzeitig die Kindergartenräume, die nicht direkt an der Zufahrtsstrasse im Norden liegen.

Zugang für alle und neue Verbindungspunkte
 ERSCHESSUNG

Das Erschliessungsnetz bleibt unverändert. An der zentralen Achse, die sich bis zu den Sportfeldern und dem Mehrzweckraum (Kehrsitenstrasse) erstreckt, befindet sich die neue vertikale Erschliessung der Primar- und Musikschule. Diese gewährleistet auch einen hindernisfreien Zugang zu allen Geschossen der Primar- und Musikschule.

Der neue Mehrzweckraum und die neue Bibliothek im Erdgeschoss des Anbaus sind von der Kirchmatte aus gut sichtbar und erreichbar und bilden somit einen neuen öffentlichen Bereich, der sich zum Spielplatz im Norden hin orientiert.



50 m

Nachhaltigkeit und Interaktion in der Landschaft

AUSSENRAUM

Das Projekt zielt darauf ab, die bestehenden Elemente harmonisch mit neuen landschaftsgestalterischen Eingriffen zu verbinden und dabei attraktive, grüne Räume zu schaffen, die das Lernen, Spielen und die Naturerfahrung fördern.

Die Landschaftsgestaltung für die Primarschule Stansstad wurde so konzipiert, dass sie die vorhandene Ausstattung respektiert und gleichzeitig durch neue Grünflächen und Treffpunkte bereichern wird. Die bestehende Spielumgebung, in gutem Zustand, bleibt erhalten, während die neugestalteten Bereiche vielfältige Nutzungsoptionen bieten und die Natur näher an das Schulgebäude heranführen.

1. Hartplatz & Quartiertreffpunkt:
 Im Bereich der Primarschule wurde ein neuer Hartplatz geschaffen, der auch als Treffpunkt für das Quartier dient. Dieser offene Spielbereich bietet eine kleine chassierte Fläche mit Sitzmöglichkeiten und einem Trinkbrunnen und schafft so einen sozialen Raum für Schüler*innen und Anwohner*innen. Der angrenzende grüne Bereich wurde erweitert, um zusätzliche Freiflächen für Spiel, Erholung und Naturerfahrungen zu bieten.

2. Begrünung am Schuleingang:
 Auf dem Weg zum Eingang der Primarschule wurden Pflanzbeete und Baumpflanzungen hinzugefügt. Diese bringen die Natur näher an das Gebäude heran und ermöglichen den Schüler*innen, sich aktiv mit der Pflanzenwelt zu beschäftigen.

3. Nördlicher Kiesplatz & Freiflächenzone:
 Auf der Nordseite der Schule befindet sich ein kleiner Platz mit Kiesfläche, der sich ideal zum Spielen und als Freiflächenzone eignet. Dieser Bereich ist übergangslos mit der Spielwiese und den vorhandenen Spielelementen verbunden und bietet so ein flexibles Areal für verschiedene Nutzungen.

4. Treffpunkt & Lehrergarten:
 Vor dem Schulgebäude gibt es einen kleinen Treffpunkt für Schüler*innen sowie einen Lehrergarten für das Lehrpersonal. Diese beiden Räume fördern den Austausch und die Naturerfahrung sowohl für Schüler*innen als auch für Lehrer*innen.

5. Regengarten und Wassermanagement:
 Zur Verbindung zwischen Schul- und Kindergartenbereich wurde ein Regengarten angelegt, der nicht nur den Weg optisch aufwertet, sondern auch dazu beiträgt, Überflutungsrisiken zu reduzieren. Der Garten dient als nachhaltige Lösung für das Wassermanagement und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Biodiversität.

6. Kindergartenarten und Spielumgebung:
 Der Gartenbereich des Kindergartens behält die bestehende Spielumgebung bei, die durch kleine Verbesserungen optimiert wird. So wird die Spielfreude der Kinder erhalten, während die Fläche durch sanfte Eingriffe sicherer und attraktiver gestaltet wird.

Schlussfolgerung:
 Dieses Freiraumprojekt für die Primarschule Stansstad fördert das Gleichgewicht zwischen bestehenden Strukturen und neuen Eingriffen, um ein inspirierendes Umfeld zum Lernen, Spielen und Erfahren der Natur zu schaffen. Die sorgfältig gestalteten Räume und naturnahen Elemente unterstützen das Wohlbefinden und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und tragen gleichzeitig zur Umweltverbesserung bei.



Hartplatz



Ausserklassenzimmer



Blumenbeete



Flussufer



Regengarten



Wildhecke



Rechtig Spielplätze



Renaturierung des Flussufers:
 Eine wichtige Neuerung ist der Vorschlag zur Renaturierung des angrenzenden Gewässers. Durch punktuelle Eingriffe in den Verlauf des Gewässers wird dieses auf die angestrebte Fließgeschwindigkeit angepasst. Eingedolte oder eingefriedete Bereiche sollen entfernt werden und durch natürliche Uferböschungen ersetzt werden. Die Gestaltung umfasst natürliche Abstufungen der Uferbereiche mit naturnaher Bepflanzung: einheimische Pflanzen des Gewässerraums werden in weiter entfernten Grünbereichen fortgesetzt. Diese Maßnahme verbessert die Biodiversität und die ökologische Qualität des Uferbereichs und schafft neue Lebensräume für Flora und Fauna.



Bestand
 Sanierung
 Neu
 Renaturierung
 bestehende Räume
 neue Räume



"Der Erweiterungsbau fügt sich in den Bestandsbau der Primarschule ein und bleibt dabei eigenständig. Die Verbindung zwischen beiden strahlt Transparenz und Leichtigkeit aus."

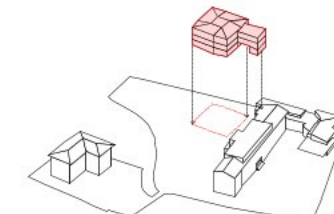


ERSTE BAUETAPPE

Erweiterung Primarschule und Musikschule

Der Anbau wird als erste Etappe gebaut.

Das Gebäude wird hauptsächlich in **Holzbaueise** errichtet. Dank der Vorfertigung werden Bau- und Montagezeiten optimiert und verkürzt, und die Lärmmissionen auf der Baustelle minimiert.



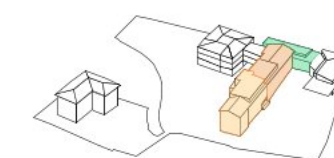
ZWEITE BAUETAPPE

Bestehende Primarschulhaus und Musikschule

Das bestehende Gebäude wird in drei Rochaden saniert:

- Rochade 1
- Rochade 2 *
- Rochade 3

*) Idealerweise soll das ORS vor der zweiten Rochade saniert werden, damit immer eine Schulküche zur Verfügung steht.

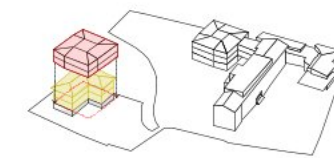


KINDERGARTEN

Ersatzneubau: eine strategische Entscheidung

Das bestehende Gebäude des Kindergartens ist nach einer vertieften Untersuchung sowohl für eine Sanierung als auch für seine heutige Nutzung ungeeignet.

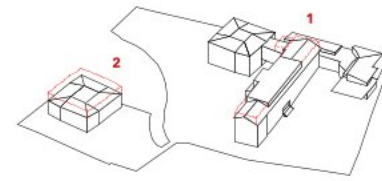
- Folgende **Nachteile** sind im Fall eines Umbaus/Sanierung zu berücksichtigen:
- Das Programm kann nicht zufriedenstellend umgesetzt werden.
 - Die Räumlichkeiten sind entweder nicht barrierefrei (Erdgeschoss) oder sehr kleinteilig (Obergeschoss).
 - Verschiedene Räume würden leer stehen (Sekretariat, Musikräume), da sie nur schwer an die Nutzung des Kindergartens angepasst werden können (Statik und Erdbebensicherheit).
 - Ein Aufzug müsste mit einem kostenintensiven Eingriff in das Gebäude integriert werden. Eine Lösung mit einem an das Gebäude angebauten Aufzug betrachten wir als volumetrisch und architektonisch sehr suboptimal.
 - Die Erdbebensicherheit des Gebäudes ist nicht gewährleistet, und die Belastungsgrenzen der bestehenden Beton- und Mauerwerkswände sind überschritten.



Angesichts dieser Problematiken sehen wir einen **Ersatzneubau** als die bessere Lösung, um das vorhandene Budget sinnvoll zu investieren und eine spürbare Verbesserung der Räumlichkeiten zu erreichen. Damit jedoch die Bilanz zwischen wirtschaftlicher und ökologischer Nachhaltigkeit trotz des Ersatzneubaus positiv ausfällt, soll das **Untergeschoss** des Gebäudes bestehen bleiben, ebenso wie seine Nutzung als Hauswirtsraum, Lager, Garage und Werkstatt.

Während der Sanierung des Primarschulhauses und dem Bau des neuen Kindergartens können die betroffenen bestehenden Klassenzimmer in den Neubau der Primarschule temporär verlegt werden:

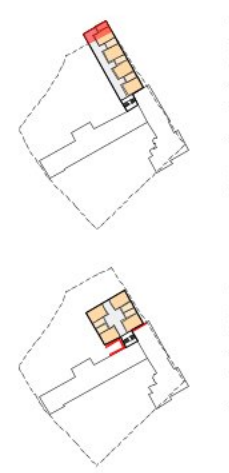
- Kindergarten + Spielgruppe > EG Neubau PS
- Hort > Mehrzweckraum Kehraisenstrasse
- PS Klassenzimmer + Gruppenräume > 1. und 2.OG Neubau PS



- Erweiterungsmöglichkeiten**
- Auf eine spätere Zeitpunkt besteht noch die Möglichkeit um zwei mögliche **Erweiterungen**:
1. Bei bestehenden Primarschule kann die Aufstockung über das ganze Geschoss durchgestreckt werden. Das Korridor wird weitergeführt und alle Räume somit an den best. sowie an den neuen Treppenhaus verknüpft.
 2. Die Tragstruktur des neuen Kindergartens kann so dimensioniert werden dass einen zukünftigen Aufstockung möglich ist.

RÜCKMELDUNG ZWISCHENPRÄSENTATION VARIANTE A

"Anbau an Primarschule, mit diesem verbunden und stärker aus diesem heraus entwickelt."



Riegel

Diese Lösung führt die heutige Grundrissorganisation weiter.

- Der Anbau wirkt jedoch sehr lang.
- er schliesst die Strassenfront komplett ab
- und die Integration in die bestehende Parzellengrenze wird erschwert.
- Zudem benötigt diese Lösung 80% mehr Verkehrsfläche.

Eine weitere Möglichkeit ist, den Anbau kompakter zu gestalten und direkt an den Bestand anzuschliessen.

Klotz

Diese Lösung ist effizienter, weist aber gewisse Nachteile auf:

- Der Anbau verliert fast eine gesamte Fassadenfront.
- Auch die Stirnfassade des Musikschulgebäudes wird geschlossen.
- Der Durchgang zur Kirchmatte kann nicht mehr gewährleistet werden.
- Zudem ergibt sich eine sehr schwierige Zusammenfügung der drei sehr unterschiedlichen Bauvolumen (Primarschule, Musikschule und Anbau).

FAZIT: Wir bewerten diese Variante als suboptimal – sowohl für den Anbau als auch für den Bestand und das gesamte Areal – und werden sie daher nicht weiterverfolgen.

RÜCKMELDUNG ZWISCHENPRÄSENTATION KINDERGARTEN

"Abbruch Kellergeschoss Kindergarten inklusive Abtrag des ortsfremden Erdhügels"



Erhalt des Untergeschosses

Die heutige Situation mit dem ebenerdigen Untergeschoss an der Nordfassade bietet einige Vorteile:

- 170 m² für den Hauswart
- 100 m² zusätzlich für Archiv- und Lagerräume
- Die Ein- und Ausfahrt ist einfach und gut von den Spielflächen getrennt.
- Zudem eignet sich der Hügel als attraktive Spielfläche für die Kinder.

Abbruch Untergeschoss

Die Hauswarräume unterirdisch zu platzieren ist problematisch:

- Grosser Aushub erforderlich.
- Kostenintensive Errichtung einer neuen Rampe für die Garage.
- Untergeschoss liegt deutlich unter der Hochwasserschutz-Kote.

FAZIT: Der Abbruch des Untergeschosses ist nur dann sinnvoll, wenn die Hauswarräume ohne grösseren Aufwand an einen anderen Ort verlegt werden können. Sollte dies nicht möglich sein, empfehlen wir, das Untergeschoss beizubehalten und die Hügelfläche als Spielbereich für die Kinder zu gestalten.

HINDERNISFREIHEIT



Die Hindernisfreiheit für den Kindergarten, die Betreuung, die Primarschule und die Musikschule ist gewährleistet:

Das Erdgeschoss des Kindergarten- und Betreuungsgebäudes ist über eine Rampe (6%) erreichbar und den 1.Obergeschoss kann durch den Lift im Treppenhaus erreicht werden. Die neue vertikale Erschliessung bei der Primarschule bietet eine hindernisfreie Verbindung zu allen Geschossen des Neubaus sowie der bestehenden Primar- und Musikschule.

BRANDSCHUTZKONZEPT



Niveau +0.20

Niveau +5.00 | +8.00

Niveau +5.50

Niveau 0.00

Niveau +2.58 | +4.50

Niveau +0.50 | 0.00

Niveau -2.48

Polyvalente Alltagsräume: Flexibilität und Aneignung im Schulalltag

RÄUMLICHES KONZEPT

Das Schulareal in Stansstad bietet das Potenzial, flexible und zukunfts-fähige Räume zu schaffen, die nicht nur die aktuellen schulischen Bedürfnisse abdecken, sondern sich auch an zukünftige Anforderungen anpassen lassen. Das Konzept basiert auf dem Prinzip des „gegliederten Ganzen“, das durch Schwellenräume und klare Strukturen eine offene und einladende Lernumgebung schafft. Dieser Ansatz fördert nicht nur das Lernen, sondern auch den täglichen Austausch und die Interaktion zwischen den Nutzern und schafft damit eine inspirierende „Lebenswelt“ für alle Beteiligten.

Polyvalente Räume entstehen durch die aktive Nutzung und Gestaltung der Menschen, die sie beleben. Sie sind nicht statisch, sondern entwickeln sich im Laufe der Zeit. Indem sich die Nutzer mit ihrer Umgebung auseinandersetzen und diese aktiv gestalten, gewinnen die Räume an Bedeutung und Identität. Die Architektur unterstützt diese dynamische Wechselwirkung, indem sie Zonen schafft, die sowohl Stabilität als auch Flexibilität bieten.

Räumliche Offenheit und Begegnungszonen
 Ein zentraler Aspekt des Entwurfs ist die funktionale Offenheit. Statt fester Nutzungen werden flexible Bereiche geschaffen, die sich je nach Bedarf und Kontext anpassen lassen. Der Entwurf erfordert keine grundlegende Umgestaltung, sondern ermöglicht es, vorhandene Strukturen kreativ zu nutzen und so neue Potenziale zu entfalten. Diese Flexibilität ist eine der Stärken des Konzepts. Dabei bieten die „Schwellenräume“ Übergänge zwischen privaten und öffentlichen Zonen und fördern die soziale Interaktion im Schulalltag.

Vom Klassenzimmer zum Dorfplatz:

Orientierung und Identität schaffen
 Die geplante Erweiterung der Primarschule und der Neubau des Kindergartens fügen sich harmonisch in das bestehende Areal ein und bieten gleichzeitig neue, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Durch den bewussten Einsatz von klaren, aber anpassungsfähigen Gebäudestrukturen wird sichergestellt, dass die neuen Räume sowohl den aktuellen Anforderungen entsprechen als auch langfristig flexibel bleiben.
 Das Konzept zielt darauf ab, ein lebendiges, flexibles Umfeld zu schaffen, das den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte gerecht wird. Die Gestaltung fördert das Lernen, den Austausch und die Identifikation der Nutzer mit ihrer Umgebung und schafft so einen Ort, an dem Menschen kontinuierlich miteinander interagieren und sich weiterentwickeln können. Durch das alltägliche, informelle Zusammenkommen wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Identifikation mit dem Ort gefördert.



Raumprogramm Kindergartengebäude



- 1.17 Garagen für Hauswart
- 1.18 Werkstatt
- 1.17 Lager für Hauswart
- 1.20 Putzraum für Hauswart



- 1.1 Klassenzimmer
- 1.2 Bewegungsraum
- 1.6 SHIP
- 1.7 DAZ
- 1.8 Garderobe
- 1.10 Material- und Kopierz.
- Putzraum



- 1.3 Spielgruppe
- 1.4 Hort
- 1.4.2 Schulinsel

Das erweiterte Schulkonzept: Schule als Zentrum der Gemeinschaft

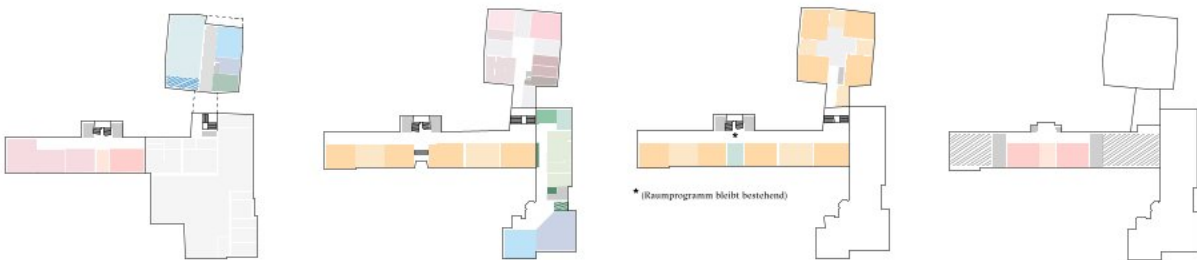
BETRIEBLICHES KONZEPT

Die Strategie für die Erneuerung der Schulliegenschaften sieht eine Etappierung der Bauarbeiten vor, die den laufenden Schulbetrieb ohne Provisorien ermöglicht. Die Primarschule wird durch einen Satellitenbau erweitert. Der dreigeschossige kompakte Baukörper mit quadratischen Proportionen verzichtet bewusst auf eine spezifische Ausrichtung, schafft jedoch im Erdgeschoss eine klare Adresse zur Kirchmatte. Diese neue Adresse macht die öffentlichen Nutzungen – wie den Mehrzweckraum (mit Gastküche), die Bibliothek und den Ensemble-Klein der Musikschule – für die Quartierbewohner leicht auffindbar und zugänglich. Der Ensemble-Klein kann multifunktional genutzt werden, beispielsweise als ruhiger Aufenthaltsraum für den Mittagstisch der Schule.
 Im ersten Obergeschoss befinden sich die Therapieräume, das Lehrerzimmer, das Materialzimmer und die Logopädie. Das Lehrerzimmer ist dank seiner Position auch für Lehrkräfte anderer Gebäude (Kindergarten und ORS) leicht zugänglich. Im zweiten Obergeschoss wird ein Cluster aus vier Klassenzimmern und vier Gruppenräumen untergebracht.

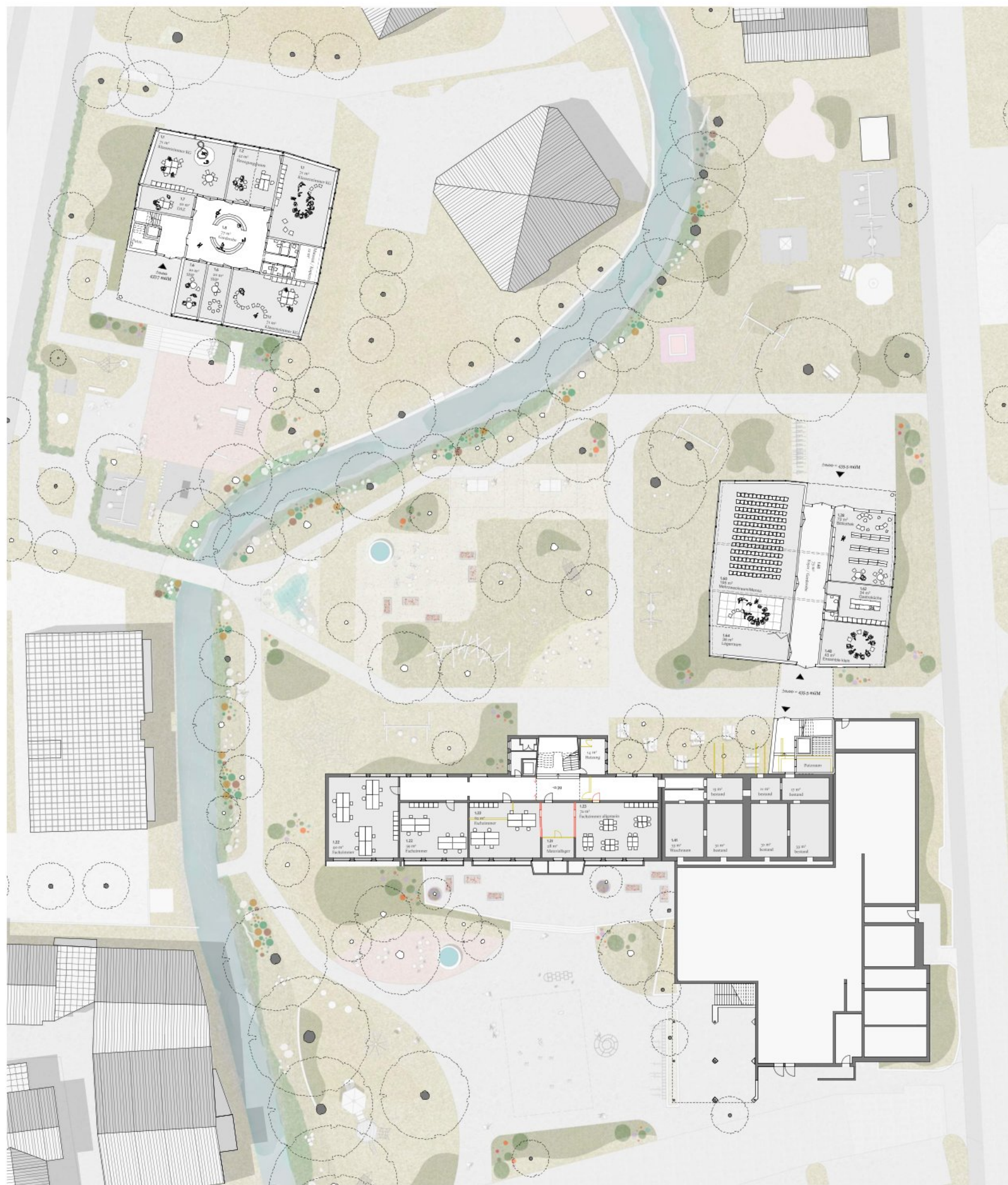
Die zentrale Grundrissorganisation nach dem Windmühlenprinzip schafft eine informelle Lernzone im Zentrum, die von oben natürlich belichtet wird. Die Klassenräume sind an den vier Ecken angeordnet, zwischen denen sich Gruppenräume, Toiletten und Garderoben befinden. Grosse diagonale Sichtachsen vermitteln Weite und Offenheit. Jeder Klassenraum verfügt über zwei Fassaden und einen durchgehenden Arbeits Sims. Die Klassenräume sind direkt von der Mittelzone erschlossen und haben einen direkten Zugang zu den Gruppenräumen. Diese können sowohl autonom genutzt als auch zur Mittelzone hin geöffnet werden. Diese Flexibilität ermöglicht eine Vielzahl von Konfigurationen im Schulalltag.
 In der Primarschule werden kleine Eingriffe vorgenommen, um sie an das neue pädagogische Konzept anzupassen. Im Erd- und Obergeschoss entstehen zwei Cluster mit jeweils vier Klassenzimmern und vier Gruppenräumen. Im Unter- und Dachgeschoss werden Fachräume sowie Material- und Lagerräume untergebracht. Auch die Musikschule wird durch geringfügige Anpassungen den heutigen Anforderungen angepasst: alle Unterrichtszimmer, das Büro und den Aufenthaltsraum

sind kompakt im bestehenden Gebäude untergebracht.
 Der Erweiterungsbau wird durch eine neue vertikale Erschliessung mit dem Bestandsbau verbunden. Diese Verbindung schafft durch eine Vorhangsfassade und eine Metallverkleidung maximale Transparenz und Leichtigkeit. So setzt sich die Erweiterung optisch vom Bestand ab und die unterschiedlichen Bauepochen bleiben trotz der Integration ablesbar.
 Der Ersatzneubau des Kindergartens weist ähnliche Proportionen auf und ist zweigeschossig konzipiert, wobei eine spätere Aufstockung um ein weiteres Geschoss möglich ist. Im Erdgeschoss befinden sich die drei Kindergartenräume, der Bewegungsraum, die Therapieräume sowie die Toiletten. Ein grosszügiger, überdachter Aussenbereich dient als Aufenthaltsbereich für die Kinder und als Vorzone zum Eingang des Kindergartens im Erdgeschoss sowie zu den Betreuerzimmern im Obergeschoss. Im Obergeschoss sind neben dem Hort auch die Schulinsel und die Spielgruppe untergebracht. Die vertikale Erschliessung sorgt für eine klare räumliche Trennung der Nutzungen im Erd- und Obergeschoss.

Raumprogramm Primar- und Musikschule



- 1.60 Mehrzweckraum/Mensa
- 1.64 Lagerraum
- 1.62 Gastküche
- 1.28 Bibliothek
- 1.48 Musik Ensemble klein
- Foyer / Garderobe
- 1.23 Fachzimmer allgemein
- 1.22 Fachzimmer
- 1.31 Materiallager
- 1.21 Klassenzimmer
- 1.24 Gruppenraum
- zusätz. Angebot: flexible Räume
- 1.29 Lehrerzimmer
- 1.30 Material- und Kopierzimmer
- 1.25 SHIP-Zimmer
- 1.26 DAZ-Zimmer
- 1.33 Logopädie
- 1.46 Musik Einzelunterrichtsraum
- 1.49 Singaal
- 1.47 Schlagzeugraum
- 1.44 Aufenthalts LP Musikschule
- 1.45 Büro Musikschulleiter
- 1.51 Lager Stuhl und Tisch
- 1.50 Material und Instrumentenlager
- 1.21 Klassenzimmer
- 1.24 Gruppenraum
- 1.27 Garderobe
- 1.32 Schulleitung
- 1.22 Fachz. allgemein
- 1.31 Materiallager
- Archiv- und Lagerraum
- Möglichkeit für Erweiterung Lagerraum und spätere Dachaufbau



Erdgeschoss Kindergartengebäude
 Untergeschoss | Erdgeschoss Primarschule 1:200



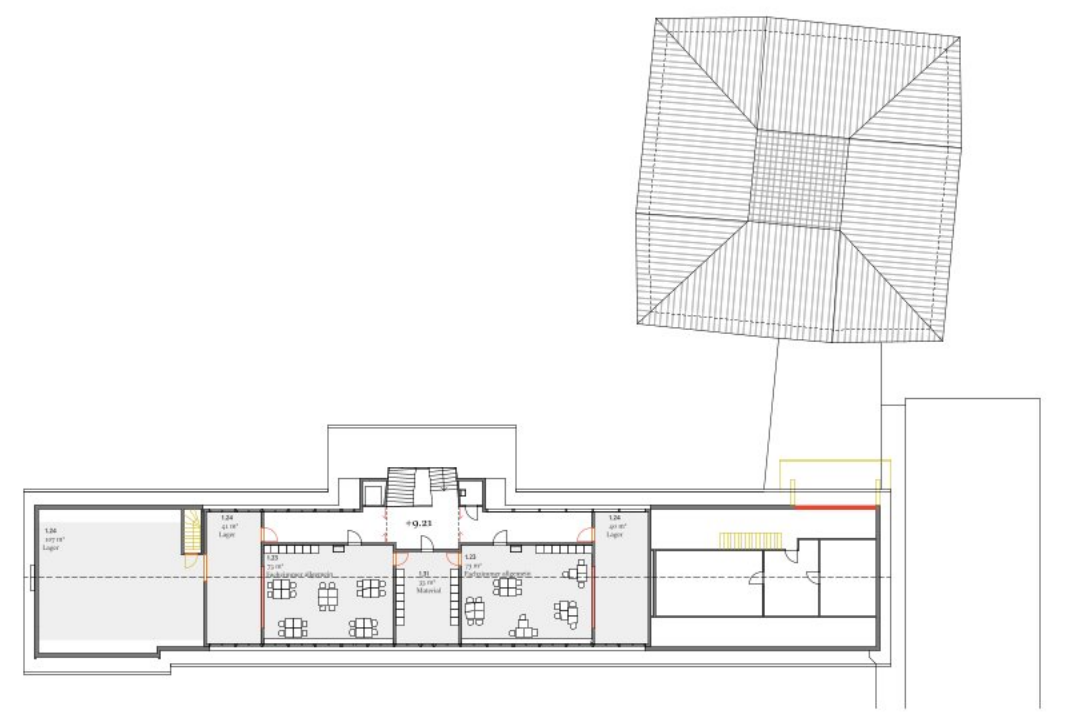
1.Obergeschoss Kindergartengebäude
 Erdgeschoss | 1.Obergeschoss Primar- und Musikschule 1:200

2m



1.-2. Obergeschoss Primarschule 1:200

2m



2.Obergeschoss Primarschule 1:200

2m

